

Nachrichten

Rheiner Start-Up „Deckenpost“
Pferdedecken im
Fokus von Investoren



Gründer und Investoren stießen beim Notartermin auf die neue Zusammenarbeit an.

RHEINE. „Was machen Sie beruflich?“, fragte Rudi Carell einst die Gesprächspartner in seinen Fernsehsendungen. Und frei nach dem unvergessenen Showmaster mussten die Macher von „Deckenpost“ antworten: „Wir waschen Pferdedecken.“ Denn genau das hat das Start-Up aus Rheine als Geschäftsidee für sich entdeckt. Mit einem Wasch- und Lieferservice für Pferdedecken und weiteren Reitbedarf nimmt „Deckenpost“ Reiterinnen und Reitern den lästigen Part ihrer Leidenschaft ab.

Und darauf sind nun auch Investoren aufmerksam geworden: Kürzlich hat das junge Unternehmen aus Rheine eine kräftige Finanzspritze erhalten und weist damit nach eigenen Angaben nach nur fünf Monaten eine Firmenbewertung im siebenstelligen Bereich aus. Mit dem frischen Geld der Investoren will das Unternehmen den Service für Kunden erweitern und seine Vertriebsaktivitäten ausbauen. Um ein ganzheitliches Dienstleistungsangebot rund um den Reitsport zu bieten, betreibt „Deckenpost“ neben der Wäscherei auch eine eigene Näherei und liefert Futtermittel und weiteren Reitbedarf kostenlos aus.

Zum Gründerteam zählen Carina Windau, Christian

Kötter, Jathavan Sivakumaran und Carsten Menne. Das Geschäftsmodell ist nach Aussage von Gründerin Carina Windau ein ausgeklügeltes Abholsystem im Vertriebsgebiet, das sich derzeit von Lingen im südlichen Emsland über das Münsterland bis ins nördliche Ruhrgebiet erstreckt. Die zuvor definierten Abholstellen an den Reiterhöfen werden einmal pro Woche angefahren. „Ein vergleichbares Angebot gab es am Markt bislang nicht und wir sind überzeugt davon, dass wir mit dem frischen Kapital in den kommenden Monaten weiter wachsen und die Marke Deckenpost etablieren können“, sagt Windau, selbst passionierte Reiterin und Besitzerin zweier Pferde.

■ Deckenpost wurde 2021 in Rheine gegründet. Das Start-Up verfügt über eine eigene Wäscherei mit Industriewaschmaschinen, die speziell für die Reinigung von Pferdedecken ausgelegt sind. Abholung und Auslieferungen sind dabei kostenlos. Nach einmaliger Registrierung über die Website oder per Telefon erhalten Reiterinnen und Reiter personalisierte Transporttaschen, in denen sie ihre Schmutzwäsche sammeln können. Mittels QR-Code wird der Auftrag zur Abholung digital erteilt. Binnen einer Woche wird die saubere Wäsche dann wieder ausgeliefert. Darüber hinaus verfügt Deckenpost nach eigenen Angaben über eine eigene Näherei und liefert auch Futtermittel und Reitbedarf aus.



Das Rheiner Start-Up „Deckenpost“, ein Wasch- und Lieferservice für Pferdedecken, will seine Vertriebsaktivitäten ausbauen.

Unternehmen Clemens Lammers: In 75 Jahren vom Wellblechschuppen zum Hightech-Standort

Experten für Elektro-Antriebstechnik

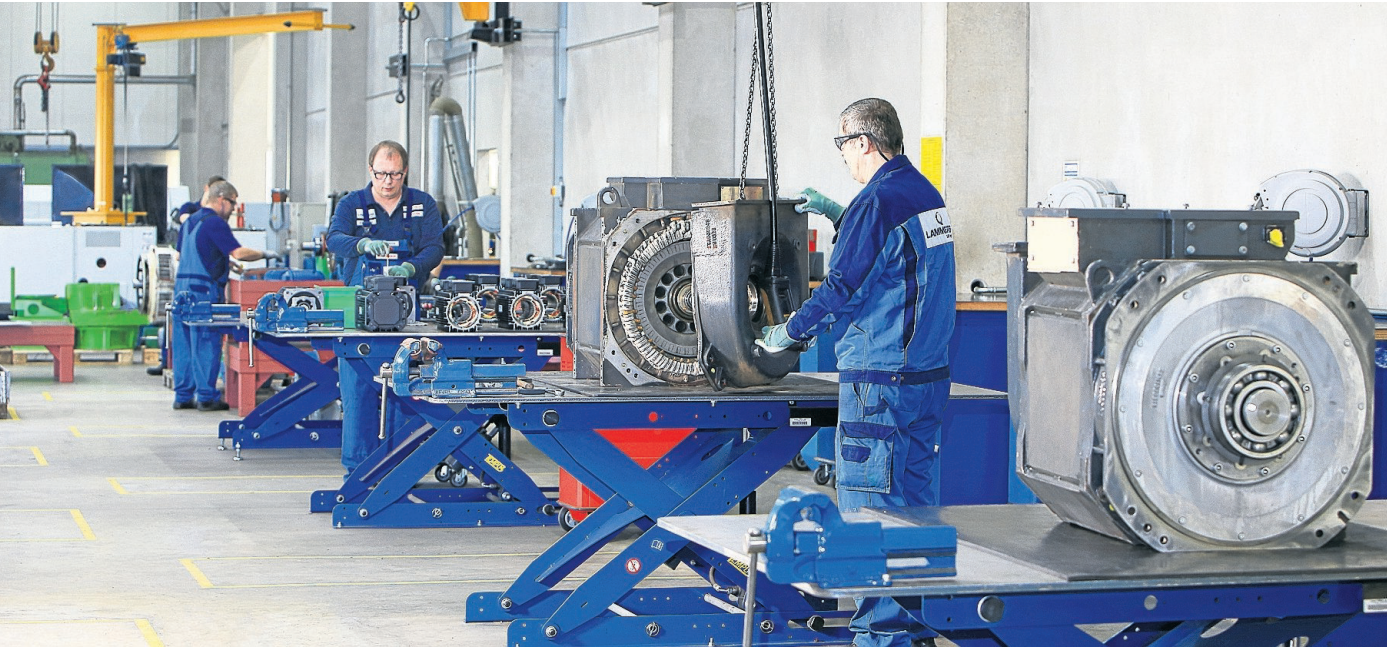
RHEINE. Ein Dreiviertel-Jahrhundert existiert die heutige „Clemens Lammers GmbH & Co. KG.“ Das Spezialunternehmen für Elektroantriebe blickt auf eine Historie zurück, die sich rasch zur Erfolgsgeschichte entwickelte. Die Firma am Offenbergweg 17 in Rheine steht aktuell fest auf den vier Säulen Antriebs-technik, Sonderantriebe, Service und Instandhaltung sowie Diagnostik. Auf 10 000 Quadratmetern „unter Dach“ bevorratet das Unternehmen „ständig mehr als 60 000 elektrische Antriebe, darunter Elektromotoren, Frequenzumrichter und Getriebe“, erläutert Vertriebsleiter Antriebstechnik Marco Hukriede. „So liefern wir Antriebe genau dann, wenn sie gebraucht werden.“

Firmengründer Clemens Lammers war 45 Jahre alt, als er aus dem 2. Weltkrieg in den Schoß der Familie zurückkehrte. Technisch versiert, mit fundierten Kenntnissen in Kraftwerkstechnologie und Transformatoren-technik, spuckte er in die Hände. Mit Herz und Verstand baute er einen „Elektrobetrieb“ auf, in dem zunächst nur Maschinen- und Apparate Reparaturen auf dem Programm stehen sollten. Er dachte damals bereits an die spätere Fertigung von Elektromaschinen.

Mittlerweile sind in Rheine 100, in der gesamten Gruppe ca. 180 Mitarbeiter aktiv. Wer das heutige, 30 000 Quadratmeter große Firmengelände mit 10 000 Quadratmeter umfassenden Hallen und Bürogebäuden sieht, staunt, sobald er auf die Wurzeln zurückblickt, die in der Chronik zum 75-jährigen Jubiläum beleuchtet werden. Alles begann 1946 in einem Wellblech-Lager-schuppen auf dem Gelände der Firma C. Kämpers & Timmermann an der Lingener

„Sich permanent auf Veränderungen einzulassen, ist definitiv die Stärke des Unternehmens.“

Christoph Südhoff, Geschäftsführer



Antriebstechnik, Sonderantriebe, Service und Instandhaltung sind die vier Säulen des Unternehmens, das nun 75 Jahre alt wird.



Der Standort des Unternehmens am Offenbergweg ist zukunftsorientiert ausgerichtet.



Firmengründer Clemens Lammers, hier im Jahr 1954. Er starb 1955.



Moderne Lagerlogistik inklusive eines automatischen Verschieberegalsystems optimiert den Handelsbereich.

Bereits dem Firmengründer lag viel daran, Wissen und Know-how an die jüngere Generation weiterzugeben. Als Lehrbeauftragter der Industrie- und Handelskammer erteilte er jungen Elektrotechnikern Fachunterricht und verfasste eigene Abhandlungen als Ausbildungsgrundlagen.

Die verantwortungsvolle Ausbildung junger Menschen ist bis heute ein großes Thema. Im Herbst 2008 stellte Lammers als

Ausbildungsbetrieb erstmals einen „Bundessieger der Elektromaschinenbauer“. Seither ist es keine Seltenheit, dass Azubis als Beste im Außenbezirk der Handwerkskammer Münster aus ihrer Ausbildung hervorgehen. „Wir haben viel erreicht und wissen, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Basis unseres Erfolges bilden“, hebt Betriebsleiter Martin Mientus hervor – ein zentraler Punkt der Firmenphilosophie.

Die Unternehmensleitung legt viel Wert auf „Vollstufigkeit“ ihres Betriebes. Alle Bearbeitungsschritte werden im Hause vollzogen. Drehen,

Fräsen, Auswuchten, das Wickeln elektrischer Spulen – alles ist machbar, kein Arbeitsschritt wird an Fremdfirmen vergeben. „Wir wollen im Interesse unserer Kunden alles vor Ort erledigen sowie rund um die Uhr Zugriff auf sämtliche Ressourcen haben“, sagt Johannes Börgel, Vertriebsleiter Service & Instandhaltung. So ist es auch möglich, Standardantriebe für spezielle Zwecke zu modifizieren. Sonderwünsche zu realisieren, wird zwar nicht jeden Tag gewünscht, ist aber grundsätzlich eine

gefragte Dienstleistung. Investitionen erweitern das Spektrum. 2017 wird für einen siebenstelligen Betrag das „neue Prüffeld“ in Betrieb genommen. Alle Arten elektrischer Antriebe, Motoren, Getriebe, Servoantriebe und Generatoren werden elektrisch und mechanisch im Leerlauf und „unter Last“ aufwendigen Prüfzyklen unterzogen. Ökologische Aspekte spielen immer eine Rolle, denn auf Energieeffizienz des Prüffeldes wurde besonderes Augenmerk gerichtet. Mit mobilen Prüfständen ist das

Unternehmen auch international als Problemlöser unterwegs.

Moderne Lagerlogistik inklusive eines automatischen Verschieberegalsystems optimiert den Handelsbereich. „Wer schnell liefern kann, hat schon gewonnen“, betont Südhoff. Antriebe von Lammers sind durch ihre Vielzahl von Optionen in allen Industriebereichen und Branchen einsetzbar.

Besonders seit Beginn des Millenniums treibt Geschäftsführer Südhoff die Digitalisierung sämtlicher Prozesse voran, sowohl im administrativen als auch im Fertigungsbereich. Der regelmäßige Auftritt von Lammers auf Messen gehört zum festen Jahresprogramm. Die „Hannover-Industriemesse“ als größte ihrer Art ist Pflichtveranstaltung. Dort bewarb Lammers erstmalig vor rund 20 Jahren das Konzept „ZOI“ – „ZustandsOrientierteInstandhaltung“. Dieses Konzept reduziert Maschinenausfälle und -risiken auf ein Minimum.

Der Standort am Offenbergweg ist mit Geschäfts- sowie Fertigungsräumen zukunftsorientiert ausgerichtet. „Sich permanent auf Veränderungen einzulassen, war und ist definitiv die Stärke der Clemens Lammers GmbH & Co. KG.“, heißt es am Ende.

Neubau von Verwaltungstrakt und Lagerhalle: Bauunternehmen Büscher zieht ins Gewerbegebiet Rheine-R

Vermarktung in Rheine-R schreitet voran

RHEINE. Die Vermarktung des Gewerbegebietes Rheine-R schreitet weiter voran: Mit dem Bauunternehmen Büscher wird ein Rheiner Unternehmen mit einer über 100-jährigen Tradition einen neuen Standort auf den Flächen des ehemaligen Rangierbahnhofes beziehen. Schwerpunkte des Unternehmens sind der klassische Hochbau von Einfamilien- und Mehrfamilienhäusern sowie Industrieobjekten und Kommunalbauten. Unmittelbar vor Beginn der Bauarbeiten trafen sich die beteiligten Unternehmen vor Ort und stellten das Projekt vor.

Auf dem knapp 3500 Quadratmeter großen Grund-

stück entsteht ein zweigeschossiger Verwaltungstrakt mit angeschlossener Lagerhalle. „Der Umzug in das Gewerbegebiet Rheine R stellt für das Bauunternehmen Büscher einen echten Meilenstein dar“, sagte Norbert Steingröwer, seit 2008 Geschäftsführender Gesellschafter des Bauunternehmens. „Der neue Standort gibt uns die Möglichkeit, unsere Betriebsabläufe zu optimieren und bietet zudem Raum für das angestrebte Unternehmenswachstum.“

Ganz bewusst habe man sich dabei für ein Investorenprojekt entschieden, also den Standort nicht selbst erworben, sondern mit der Firma

Gieseke einen Investor mit ins Boot geholt, der das Grundstück an das Unternehmen Büscher langfristig vermietet. „Die Familie Gieseke fühlt sich dem Standort Rheine seit jeher eng verbunden. Wir freuen uns daher, einem lokalen Unternehmen



Auf dieser Fläche entstehen Verwaltungstrakt und Lagerhalle.

mit einer ähnlich langen Tradition langfristig einen neuen Standort bieten zu können“, freut sich Volker Böckmann, Geschäftsführer der Gieseke GmbH, über das gemeinsame Projekt.

Großen Wert legten beide Unternehmen auf eine ansprechende Architektur unter Verwendung von hochwertigen Materialien. Die Planungsgruppe Mesum (Inhaber: Architekt Wilhelm Bökenkamp) entwickelte eine Gesamtkonzeption des Bauprojektes, die in den kommenden Monaten zur Umsetzung kommt. „Den ganzheitlichen Ansatz unter Einbindung der Nutzungsmöglichkeiten sowie der künftigen

Betriebsabläufe wurden in die Formensprache des gradlinigen Gebäudekörpers eingebettet“, betonte Werner Limbers und hob die konstruktive und transparente Begleitung des Planungs- und Genehmigungsprozesses durch EWG, Stadt Rheine und Kreis Steinfurt hervor. „Im Ergebnis wird der neue Standort im Frühjahr 2022 bezugsfertig sein.“

Einen Ball, den André Reinke von der EWG Rheine gerne aufnahm: „Wir freuen uns, dass sich das Traditionsunternehmen Büscher in Rheine für die Zukunft aufstellt und mit dem Bezug des neuen Betriebsstandortes die gut 30 Arbeitsplätze vor Ort



Stellten das Projekt vor (v. l.): Lucas Roosmann, Norbert Steingröwer (Bauunternehmen Büscher), André Reinke (EWG Rheine), Werner Limbers (Planungsgruppe Mesum), Volker Böckmann, Michael Borcharding (Gieseke).

gesichert werden können.“ Das Gebäude füge sich städtebaulich „hervorragend in das Gebiet Rheine R ein“ und setze funktional die Bedürfnisse einer modernen und zukunftsorientierten Bauunternehmung um.

■ Das Bauunternehmen Büscher ist das 15. Unternehmen, das in dem Gewerbegebiet eine neue Heimat findet. Aktuell sind knapp zwei Drittel der Flächen vermarktet, weitere Flächen sind aufgrund konkreter Gespräche reserviert. Planungen seien zum Teil weit vorangeschritten.